Wyttenbach, Joh. Rud.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali**

Band (Jahr): **13 (1827)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der gemeinnützige Mann seine Ansichten und Vorschriften zu Erzielung eines vernünftigen Armenwesens niederlegte, und wann auch davon in seinem eigenen Ländchen nichts in Anwendung kam, so hatte er hingegen die Freude zu erfahren, dafs die Armenanstalt des Kantons Uri nach seinem Plane eingerichtet wurde. Seine zweyte Schrift führt den Titel: Das Wildkirchlein und die Ebenalp im Kanton Appenzell, und kann als Nachbild von Hallers unsterblichem Lied „die Alpen" betrachtet werden. Eine Menge Manuscripte, die er hinterliefs, namentlich auch eine Reihenfolge meteorologischer Beobachtungen, sind leider nicht ausgearbeitet und erwarten noch die ordnende Hand seines, der Medizin sich ebenfalls widmenden Sohnes; vielleicht dafs sie uns dann noch mitgetheilt werden. Indessen bleibe sein Andenken unverwelkt unter uns, und gesegnet der Fortbestand des durch ihn gestifteten Guten und Nützlichen. Sanft ruhe die Asche des Edlen und mir insbesondere stets unvergefslichen Freundes, am Fufse der Alpe, von welcher er selber sang: Hier hauchet jedes Gras, hier athmet jede Blume, etc. etc.

Zollikofer.

IV. Joh. Rud. Wyttenbach,

Med. Doct. in Bern.

Derselbe starb im July 1826 an einer langwierigen Krankheit. Er war der Sohn des ehrwürdigen Veteranen, des höchst verdienten Herrn Pfarrer Wyttenbach in Bern. Bey vielen Kenntnissen und Talenten würde der Verstorbene für die ärztliche Praxis und die Wissenschaften Ausgezeichnetes geleistet haben, hätte nicht

schon in der Blüthe seiner Jahre ein trauriges Verhängnifs seine Kräfte zerstört, und seinem Leben ein Ziel gesetzt. Er war einer der Wenigen, die im October 1815 der Zusammenkunft in Mornex bey Genf beywohnten, und die dort den Kern zu unserm jetzt so zahlreichen und viel versprechenden Vereine bildeten.

V. Franz Albr. Gruber,

Oberforstmeister des Kantons und der Stadt Bern.

Den 23. July 1827 verlor Bern durch einen plötzlichen Tod einen seiner verdientesten Mitbürger, Herrn Franz Albrecht Gruber, geb. 1767. Unter seiner verdienst- und einsichtsvollen Leitung gewannen besonders die ihm unmittelbar übertragenen Stadtwaldungen sehr bedeutend an Ertrag; er legte in ihnen für die eigentliche Forstcultur Pflanzungen von Laub- und Nadelhölzern an, die besonders aus fremden und einheimischen Arten von Juglans, Quercus, Betula und Pinus bestanden, so wie er 1802 mit den Herren von Greyerz und Kasthofer eine eingeschlossene Anlage für die Cultur von Bäumen und Sträuchern vor dem obern Thor anlegte, deren Leitung er später allein übernahm. Der Garten enthält etwa 170 Species nordamerikanischer und seltener inländischer Bäume und Sträucher, von denen bereits zwey Drittheile blühen und reife Saamen geben, und daher als acclimatisirt betrachtet werden können.

VI. Heinrich Escher,

Forstinspektor in Zürich.

Herr Escher, geb. 1791, hatte sich seinem Fache mit grofsem Eifer gewidmet, und sich durch theoretische Studien zu Heidelberg sowohl als durch praktische Ue-